

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 25 (1966)

Vorwort: Zum Geleite!
Autor: Hunkeler, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleite!

Während im fernen Südosten offener Krieg herrscht — letzten Endes eine Auseinandersetzung zwischen der freien, bürgerlichen Welt und dem Kommunismus — ist in Europa, vom üblichen politischen Geplänkel abgesehen, Ruhe. Mannigfaltige Kräfte sind an der Arbeit, die europäischen Staaten einander näher zu bringen, um einst — vorerst wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiet — ein vereinigtes Europa anzustreben.

Auch in unserem Lande erfreuen wir uns eines in geordneten Bahnen dahinfließenden Lebens und eines hohen Lebensstandards. Es geht uns gut, vielleicht zu gut, und es ist Gefahr vorhanden, daß man in Zeiten des Wohlstandes den richtigen Maßstab für die Lebensbedürfnisse verliert.

Im Bereich unserer Talschaft sind die Ausgrabungen in den neolithischen Siedlungen des Wauwilermooses, welche vor 16 Jahren wieder begonnen wurden, vorläufig zum Abschluß gebracht worden. Ein letztes Mal hat Professor Dr. E. Vogt, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, unsere Gegend als Ausgrabungs- und Forschungsgebiet gewählt. Gleichsam als Krönung haben die Ausgrabungen in «Egolzwil 3 und 4» die bisherigen Forschungsergebnisse nicht nur bestätigt, es sind neue dazugekommen, solche, welche für die Wissenschaft von außerordentlichem Wert sind. Wir sind gespannt auf das in Aussicht gestellte Werk, welches, sobald das umfangreiche Material verarbeitet ist, herauskommen wird.

Unsere Vereinigung hat bei der letzten, wie bei den früheren Ausgrabungen, die Vorbereitungen und die administrativen Arbeiten gemeinsam mit dem Ausgrabungsleiter besorgt. Stets wurden der Heimatvereinigung seitens unserer Kantonsregierung die Mittel zur Verfügung gestellt, um das Gemeinschaftswerk mit dem Landesmuseum in Zürich durchzuführen. Wir rechnen es dem Staate Luzern, seinen Organen und den vielen Donatoren hoch an, daß man uns all die Jahre das Zutrauen geschenkt hat. Jetzt sind einige der neolithischen Siedlungen unserer Gegend erforscht, die Ausgrabungen sind unter Dach gebracht worden, bevor eine starke Besiedlung der Landschaft weitere Ausgrabungen verunmöglicht.

Die Heimatvereinigung hat es sich nicht nehmen lassen, zum Abschluß der Ausgrabungen die Grabungsleitung, Herrn Prof. Dr. E. Vogt und seine Mitarbeiter, vor allem Herrn Dr. René Wyß, die Vertreter der Regierung, den kantonalen Denkmalpfleger, den Kantonsarchäologen, die Gletschergartenstiftung, die prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, die schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte — welche letztere mit einem prächtigen finanziellen Beitrag aufwartete — Behörden,

Gönner und Helfer, sowie viele Heimatfreunde zu einem Schlußabend einzuladen. Bei diesem Anlaß durften wir von Herrn Prof. Dr. E. Vogt ein Gesamtbild über die Entdeckungen, welche er bei den Ausgrabungen in unserer Gegend in all den vielen Jahren gemacht hat, entgegennehmen. Die Schlußfeier mit dem herzlichen Dank an alle, besonders an den Forscher, hinterließ bei allen Beteiligten das Gefühl, daß wir gemeinsam mit dem Grabungsleiter ein Werk durchgeführt haben, wie man seinesgleichen kaum findet, und, wenn unsere Vereinigung dafür viel aufgewendet hat, so glauben wir, der Nachwelt und unserer engeren Heimat damit einen guten Dienst erwiesen zu haben.

In der vorliegenden Heimatkunde gedenken wir unserer verdienten Ehren- und Vorstandsmitglieder, die bereits von uns geschieden sind, mit denen uns eine jahrzehntelange Freundschaft und Zusammenarbeit verbunden hat. Trotz der zahlreichen Verluste hofft die Vereinigung, daß die Lücken bald wieder geschlossen werden, und daß sich die jüngere Generation zum Dienste an der Heimat zu uns gesellen wird.

Der Obmann: Josef Hunkeler

Wikon, 1. Dezember 1966